

TÄTIGKEITSBERICHT

2004-2006

1. Vorbemerkung
2. Funktionen des Landesnetzwerkes Soziale Brennpunkte
3. Ziele der LAG
4. Instrumente zur Zielerreichung
5. Umsetzung
 - 5.1 Vorstandsarbeit
 - 5.2 Geschäftsstelle
 - 5.3 LAG-Veranstaltungen und Netzwerkentwicklung
 - a) Mitgliederversammlungen
 - b) Frauen
 - c) Jugend
 - d) HEGISS
 - e) Fortbildung für QuartiersmanagerInnen
 - 5.4 Beratungen auf den verschiedenen Ebenen
 - 5.5 Lobbyarbeit/Interessenvertretung
 - 5.6 Kooperationen und bundesweiter Erfahrungsaustausch
 - 5.7 Öffentlichkeitsarbeit
6. Finanzen
7. Ausblick 2007

1. Vorbemerkung

In den Jahren 2004-2006 fand für die Landesarbeitsgemeinschaft Soziale Brennpunkte Hessen e.V. (LAG) ausgelöst durch die komplette Streichung der Fördermittel des Sozialministerium für die hessische Brennpunktarbeit eine schmerzhaft Zäsur statt. Der damit notwendig gewordene Prozeß der Neuausrichtung der LAG gestaltet sich schwieriger als ursprünglich angenommen. Gründe hierfür waren die ungünstigen Rahmenbedingungen, u.a.

- reduzierter Zugang zur Landespolitik
- eingeschränkter Beratungs- und Servicebetrieb der Geschäftsstelle (Verlust der Mitarbeiter-schaft mit ihrem Fach-Know How)
- Schwächung der Netzwerkmitarbeit aufgrund örtlicher Projektkürzungen.

Gestaltungsmöglichkeiten verblieben nur noch über Einnahmen durch die Arbeit für die Service-stelle HEGISS und das Jugendbildungswerk. Planungssicherheit gibt es allerdings für keines der beiden Projekte.

Gleichzeitig hatte die LAG einen schwerwiegenden personellen Umbruch zu organisieren. Hartmut Fritz als Vorsitzender und Reinhard Thies als Geschäftsführer, die in den vergangenen Jahr-zehnten mit hoher fachlicher Kompetenz wesentlich das Außenbild der LAG geprägt haben, standen in diesen Funktionen ab Mitte 2005 nicht mehr zur Verfügung. Darüber hinaus haben vier weitere Vorstandsmitglieder ihre Arbeit niedergelegt.

Trotz all dieser extrem schwierigen Rahmenbedingungen wurde in dieser Zeit Erstaunliches ge-leistet:

- Abwendung des Konkurses und weitgehende finanzielle Konsolidierung
- Wiederaufnahme der fachlichen Gespräche mit der Landesregierung und dem zuständigen Sozialministerium im Jahr 2006
- Die LAG wird als fachlich kompetenter Gesprächspartner geschätzt: mehrere politische Stel-lungnahmen und Teilnahme an Anhörungen im Hessischen Landtag
- Die Internetseite konnte ins World-wide-Web gestellt werden und bietet bis heute aktuelle Informationen
- Zahlreiche Bildungsveranstaltung im Frauen- und Jugendbereich konnten umgesetzt werden
- Umsetzung der Ausschreibung von nicht-investiven Modellvorhaben im Rahmen der Sozia-len Stadt als erstes Bundesland mit einem Fördervolumen von 5,8 Millionen €
- über 1200 Beratungsstunden für HEGISS-Standorte
- Aufrechterhaltung intakter Vereinsstrukturen mit inhaltlicher Mitgliederversammlung und Sat-zungsänderung

Weitere Leistungen und Vertiefung der oben genannten Punkte finden sich im folgenden Bericht.

Die LAG versteht sich als Netzwerk der örtlichen Gemeinwesenarbeit (GWA), Zielgruppenarbeit und Projekte der Sozialen Stadt. Die Tragfähigkeit und Durchschlagskraft dieses Netzwerkes lebt seit jeher vom Engagement der örtlichen Akteure und ihrer aktiven Mitarbeit auf Landesebene. Die Zukunftsfähigkeit des Vereins hängt deshalb stärker als zuvor, davon ab, inwieweit die örtli-chen Projekte bereit und in der Lage sind, Ressourcen für die landesweite Mitarbeit und Aktivität einzubringen.

Es besteht im Netzwerk Einigkeit, dass die LAG auch in Zukunft - trotz der beschriebenen un-günstigen Rahmenbedingungen - anspruchsvolle Leit- und Strategieziele (siehe Ziele der LAG) verfolgen soll. Die dazu notwendigen Instrumente der Zielerreichung sind entsprechend den ak-tuellen Möglichkeiten und orientiert an den Kapazitäten der Beteiligten umzusetzen.

2. Funktionen des Landesnetzwerkes Soziale Brennpunkte

Die LAG als Landes-Gemeinwesenarbeits- und Basisnetzwerk wird weiterhin als wichtiger sozialpolitischer Akteur zur Bekämpfung von sozialräumlicher Ausgrenzung benötigt:

- **Anwalt und Sprachrohr für arme und benachteiligte Menschen**
Die LAG zeichnet sich aus durch ihre Nähe zu den Menschen vor Ort (Vor-Ort-Prinzip). Sie arbeitet nicht nur anwaltlich, sondern schafft Plattformen für die Menschen selbst. Zudem gewährleisten die LAG-Projekte die Einbindung und Aufmerksamkeit für besonders ausgegrenzte und benachteiligte Gruppen und Menschen in den Stadtteilen.
- Die LAG ist die einzige Organisation die als **Lobby für Gemeinwesenarbeit** trägerübergreifend die Interessen und Anliegen der Einrichtungen und Gemeinwesenarbeitsprojekte auf überregionaler Ebene bündelt.
- Der **Fokus auf die Lebenslagen in benachteiligten Quartieren** ist exklusiv gegenüber der sonstigen Orientierung auf spezifische Lebenslagen bzw. Zielgruppen wie Jugendhilfe, Wohnungslosenhilfe, Straffälligenhilfe, Mädchenarbeit usw.. Dies ermöglicht sowohl der Landesorganisation als auch ihren örtlichen Projekten einen zielgruppen- und themenübergreifenden Blick.
- Die LAG ist nach wie vor der einzige Ort auf Landesebene an dem **fachlicher Austausch und Beratung** trägerübergreifend zum Thema GWA stattfindet. Die LAG ist ein Garant für die Weiterentwicklung der Fachlichkeit der hessischen Sozial- und Gemeinwesenarbeit. Das LAG-Netzwerk führt das GWA-Know-How der einzelnen Standorte zusammen.
- Der überregionale Politikansatz des LAG-Netzwerkes zur **sozialräumlichen Armutsbekämpfung** ist notwendig, um die fachliche und politische Einflussnahme und Aufmerksamkeit auf Landes- und Bundesebene zu reklamieren. Die LAG wirkt damit auch den negativen Auswirkungen der Kommunalisierung entgegen. Sie stellt einen Gegenpol zu den sozialräumlichen und gesellschaftlichen Auswirkungen der sozialpolitischen Rahmenbedingungen dar.

3. Ziele der LAG

LAG setzt sich auf Landesebene dafür ein, Lebensbedingungen in Sozialräumen mit verdichteten Armutslebenslagen und Teilhabeproblemen von dort lebenden Menschen zu verbessern und Entstehungsbedingungen derartiger Sozialräume aufzuzeigen.

Die LAG will mit örtlichen Partnern (u.a. Soziale Träger, Kommunalpolitik, Kommunalverwaltung, Wohnungswirtschaft etc.) in den hessischen Städten, Gemeinden und Landkreisen „Brennpunkt“-Entwicklungen beobachten und gezielt lokale Initiativen zur Gegensteuerung anregen bzw. einleiten. Dabei setzt sie sich für das Erreichen folgender Ziele ein:

- Obdachlosensiedlungen bzw. Schlicht- und Einfachstwohngebiete mit vergleichbarem Status („alte“ Soziale Brennpunkte) auflösen.
- Siedlungen/Wohnquartiere mit besonderem, sozialen und städtebaulichen Handlungsbedarf („neue“ Soziale Brennpunkte) zu stabilisieren und aufzuwerten.
- Siedlungen/Wohnquartiere, in denen in absehbarer Zeit besonderer Handlungsbedarf entstehen könnte („potentielle“ Soziale Brennpunkte), durch Prävention zu unterstützen.

LAG setzt sich in ihrem Handlungsfeld auf allen Ebenen dafür ein,

- Ansätze zur Partizipation
- Selbsthilfe von Betroffenen
- Bürgerschaftliches Engagement

zu aktivieren, zu unterstützen und zu fördern.

Dazu gehört die Einbindung der Akteure des 3.Sektors (Nicht-Regierungsorganisationen /Freie Träger).

4. Instrumente zur Zielerreichung

Die LAG

- schafft Fach-, Bildungs- und Politikforen für die Fachbasis und die betroffenen Menschen aus Sozialen Brennpunkten und benachteiligten Stadtteilen
- entwickelt Fachkonzepte der Gemeinwesenarbeit zur Stadtteilentwicklung für Soziale Brennpunkte weiter im Sinne eines aktivierenden, partizipativen Quartiersmanagements
- entwickelt Fachkonzepte in den zielrelevanten Themen- und Fachpolitiken
- nimmt Einfluss auf die Entwicklung von Förderinstrumenten/-grundsätzen und fachlichen Standards auf allen Ebenen
- wirbt im Rahmen von Öffentlichkeitsarbeit für ihre Ziele

5. Umsetzung

5.1 Vorstand

Im LAG-Vorstand bildet sich das Zusammenwirken von aktiven Menschen aus Armutsquartieren und qualifizierten Fachkräften aus der Sozial- und Gemeinwesenarbeit ab. Im Vorstand wurden gemeinsam mit der Geschäftsstelle u.a. folgende Themen bearbeitet

- Zukunftsfragen der Brennpunktarbeit
- Vorgaben für die Arbeit der Geschäftsstelle und ihrer Arbeitsbereiche
- Personalfragen
- Einflußnahme auf Landespolitik
- Weiterentwicklung der LAG als Organisation

Im Jahr 2004-2006 fanden im Schnitt zehn ordentliche Sitzungen des Vorstandes im Jahr statt. Darüber hinaus veranstaltete der Vorstand 2004 eine eintägige Vorstandsklausur zur "Perspektiventwicklung Verein/Geschäftsstelle" und 2006 eine zweitägige Klausur zur "Prioritätensetzung zur Reduzierung der personellen Belastung von Geschäftsstelle und Vorstand".

Hartmut Fritz als 1. Vorsitzender, der in den vergangenen Jahrzehnten mit hoher fachlicher Kompetenz wesentlich das Außenbild der LAG geprägt hat, steht dem Verein nicht mehr zur Verfügung. Da zudem mit Heide Koradin, Edda Haack, Gustav Förster und Inge Stein vier weitere Vorstandsmitglieder ihre langjährige Vorstandstätigkeit beendeten, mussten neue engagierte Akteure gefunden werden. Ziel war es, möglichst alle Netzwerke der LAG im neuen Vorstand abzubilden und die örtlichen Projekte stärker einzubinden.

Am 05.11.2005 hat die Mitgliederversammlung den neuen Vorstand gewählt. Erstmals steht mit Christina Hey aus Marburg eine Frau als Vorsitzende an der Spitze des Vereins. Dem Vorstand gehören an:

1. Vorsitzende:	Christina Hey (AKSB Marburg)
2. Vorsitzender:	Jürgen Eufinger (Stadtteilbüro Limburg - Nord, Caritasverband)
Kassierer:	Dirk Scheele (Projektgruppe Margaretenhütte, Gießen)
Frauen – Netzwerk:	Marlies Engel (Bewohnerin Wiesbaden)
Frauen – Netzwerk:	Christel Butzbach (Bewohnerin Limburg - Nord)
Jugend – Netzwerk:	Peter Schmittziel (St. Martin – Haus, Marburg)
HEGISS – Netzwerk:	Heike Bültner (Stadtteilbüro Hattersheim, Caritasverband)
HEGISS – Netzwerk:	Pia Gattinger (Quartiersmanagement Marburg Richtsberg)

5.2 LAG-Geschäftsstelle

Zur Umsetzung ihrer Aufgaben unterhält der Verein eine Geschäftsstelle mit Sitz in Frankfurt/M. Von hieraus wird die Vereinsarbeit hessenweit koordiniert und organisiert.

Aufgrund der finanziellen Auswirkungen der "Operation Sichere Zukunft" vom Herbst 2003 mußte die Geschäftsstelle zum 30.06.2003 geschlossen werden. Allen 15 MitarbeiterInnen der Geschäftsstelle wurde zum 31.12.03 bzw. 30.06.2004 gekündigt, damit zumindest die Zahlungsfähigkeit des Vereins erhalten und der drohende Konkurs abgewendet werden konnte. Vielfältiges personelles Know-How und Wissen ging dabei für die Beratung in Hessen unwiederbringlich verloren.

Es entfielen:

- Geschäftsstelle, Soziale Stadtentwicklung, Frauenbildung (4 x 1,0 Stellen, 1 x 0,75)
- Jugendbildungsförderung (1 x 1,0)
- Rockmobil (1 x 1,0)
- Lokale Beschäftigungsförderung (1 x 1,0 und 2 x 0,75)
- Verwaltung (2 x 1,0 und 2 x 0,5)
- Auszubildende (1 x 1,0)

Das Projekt „Rockmobil Frankfurt“ – überwiegend aus Mitteln der Stadt Frankfurt gefördert - wurde zum 31.03.04 an den Caritasverband Frankfurt übergeleitet. Über die Förderung zur Jugendbildung konnte ab Sommer 2004 wieder eine Referentin für das Jugendbildungswerk der LAG eingestellt werden. Auch für die Arbeit in der Servicestelle HEGISS wurde ab dem 15.09.2004 wieder ein hauptamtlicher Mitarbeiter beschäftigt. Die Arbeit der Geschäftsstelle und im Bereich HEGISS wurde in dieser Phase auf ehrenamtlicher Basis bzw. mit Hilfe von Honorar- und Ausfühlskräften aufrechterhalten.

Ende 2006 sind in der Geschäftsstelle drei hauptamtliche Mitarbeiter/innen beschäftigt:

- Christoph Kummer (Geschäftsführung ab 01.09.2005 und HEGISS, 3/4 Stelle)
- Christine Schmitt (Jugendbildungswerk, ab 15.09.2005 und HEGISS, 3/4 Stelle)
- Maren Aleahmad (Verwaltung, ab 01.10.2006, 1/2 Stelle)

Die Stellen wurden dem Bedarf entsprechend vorübergehend im Stundenkontingent aufgestockt.

Die fachlichen und organisatorischen Anforderungen an die verbliebenen MitarbeiterInnen waren seit den Kürzungen in 2003 enorm. Besonders in der Übergangsphase standen einer weiterhin hohen Nachfrage nach Beratungsleistungen seitens der LAG nicht die entsprechenden, ausreichenden Personalressourcen gegenüber. Auch aktuell stossen die MitarbeiterInnen mit ihren zeitlichen Kapazitäten bei dem vorhandenen Auftrags- und Aufgabenvolumen immer öfter an die Grenzen des Leistbaren.

Die vormals vier Büroeinheiten der LAG in der Moselstraße 25 in Frankfurt am Main wurden auf ein verbliebenes Büro in der 4.Etage zurück entwickelt.

5.3 LAG-Veranstaltungen und Netzwerkentwicklung

a) Mitgliederversammlungen

Im Berichtszeitraum haben fünf Mitgliederversammlungen stattgefunden:

- 27. März 2004 in Marburg-Richtsberg (u.a. Auswirkungen durch den Kahlschlag, Perspektiven für die Weiterarbeit)
- 6. November 2004 in Marburg (u.a. 30-Jahres-Feier der LAG, LAG-Web-Seite)
- 4. Juni 2005 in Frankfurt (u.a. Berichte der LAG-Netzwerke, Fortführung des Jugendbildungswerks)
- 5. November 2005 in Gießen (u.a. Vorstandswahlen)
- 10. Juni 2006 in Limburg/Blumenrod (u.a. Beratung über Auswirkungen von Hartz IV in den Stadtteilen, Satzungsänderung)

Zentral bei allen Mitgliederversammlungen in diesem Zeitraum war die Beratung über die Zukunftsperspektiven der LAG. Es wurden u.a. ein Arbeitskreis "LAG-Perspektiven" zur Klärung der Frage, wie die LAG auch in Zeiten knapper Ressourcen politikfähig sein kann, einberufen. Die hier erarbeitete "Arbeitsplattform" wurde in der Mitgliederversammlung diskutiert und beschlossen. Zudem war ein personeller Umbruch im Vorstand zu organisieren. Für den langjährigen 1. Vorsitzenden Hartmut Fritz und seine KollegInnen Edda Haack, Heide Koradin, Inge Stein und Gustav Förster wurden NachfolgerInnen gefunden. Auf der letzten Mitgliederversammlung wurde durch einen offenen Erfahrungsaustausch zum Thema "Auswirkungen von Hartz IV in den Stadtteilen" auch wieder mit inhaltlichen Diskussionen im Rahmen der MV begonnen.

b) Frauen

Im Bereich der Frauenarbeit gelang es durch außergewöhnliches ehrenamtliches Engagement weiterhin Angebote im Frauenbereich aufrechtzuerhalten. Hierzu gehören die jährlich stattfindende zentrale Frauentagung in Kooperation mit der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung (HLZ) sowie der Austausch im Frauennetzwerk im Rahmen des Frauenausschusses. Im dritten Jahr ohne Landesförderung zeigt sich allerdings, dass das landesweite Ehrenamt im Frauen-Netzwerk zunehmend an seine Grenzen stößt.

Frauentagungen

- Nach dem Kahlschlag stand die erste zentrale Frauentagung in 2004 in Bad Homburg vom 12. bis 14. März unter dem Motto "Frauenbildung. Gestern, heute und morgen? Eine Reise durch die Zeit." Die Tagung ermöglichte einen Rückblick auf 30 Jahre erfolgreiche Frauenbildungsarbeit in der LAG, definierte Erfolgskriterien und entwickelte Strategien gegenüber der Landespolitik.
- "Machtvoll das Leben gestalten - Durchsetzungsstrategien für Frauen in der Öffentlichkeit" lautete das Thema der Frauenzentraltagung in 2005 in Niddatal-Ilbenstadt vom 08.07.-10.07.05. Aufgrund der starken Nachfrage waren bereits 14 Tage vor Beginn alle zur Verfügung stehenden Plätze vergeben.
- Die Frauenzentraltagung 2006 in Kooperation mit der HLZ fand vom 31. März bis 2. April 2006 in Bad Homburg statt. Unter dem Titel "Mit Kopf, Herz und Hand - Lustvoll Lernen ein Leben lang" stand in Zeiten von PISA das Thema Bildung im Mittelpunkt der Tagung.

Frauenausschuss

- Die erste Sitzung des Frauenausschusses fand am 24.4.2004 in Wiesbaden statt. Zentrales Thema war die Sicherung der Weiterarbeit des Frauenbereichs der LAG. Weitere Themen waren Jahresplanung und die Gestaltung LAG-Homepage.

- Zum zweiten Mal hat der Frauenausschuß der LAG am 25.06.2004 getagt. Bei dem Treffen in der Kindertagesstätte "Die kleinen Strolche" in Marburg haben sich Bewohnerinnen und Gemeinwesenarbeiterinnen zu den Aktivitäten im Frauenbereich ausgetauscht. Hauptpunkte waren die erfolgreichen Gespräche im Hessischen Landtag mit Vertreterinnen der Fraktionen am 17.06.04 sowie die Beteiligung am Aktionstag am 18. September 2004 gegen die Kahl-schlagpolitik der hessischen Landesregierung in Frankfurt. Weitere Themen waren die LAG-Homepage, die Umsetzung des "Kalender-Projektes" sowie die Terminplanung für die zweite Jahreshälfte.
- Am 27.11.04 kamen 30 Frauen aus verschiedenen Städten und Stadtteilen zu einem hessenweiten Frauentreffen nach Marburg. Neben dem Rückblick auf die Aktivitäten im Jahr 2004 (u.a. Protest gegen die Politik der Landesregierung) stand die Jahresplanung 2005 des Frauen-Netzwerkes und der Einstieg der Frauen in die LAG-WEB-Seite auf dem Programm.
- "Die Umsetzung von Hartz IV ist in vollem Gange ... und wie steht`s um die Auswirkungen auf Frauen?" unter dieser Fragestellung trafen sich ca. 40 Frauen aus hessischen Städten zu einer eintägigen Frauentagung der LAG am 23.05.05 in Gießen "auf der Margaretenhütte". Eine solch hohe Nachfrage hat alle Erwartungen übertroffen und die geringen ehrenamtlichen Ressourcen bis an die Grenzen der Auslastung gebracht.
- Am 2. Dezember 2006 traf sich der LAG-Frauenausschuss in Limburg-Nord zu seiner letzten Sitzung im Jahr 2006. Themen waren die Aus- und Bewertung der Aktivitäten im Jahr 2006 sowie die Planungen für 2007. Auch fand ein Austausch über das aktuellen Geschehen in den örtlichen Frauengruppen statt. Zum Jahresabschluss wurde gemeinsam der Limburger Weihnachtsmarkt besucht.

c) Jugend

Im Jugendbereich können drei verschiedene Veranstaltungsformen unterschieden werden:

- a) Überregionale und landesweite Bildungsveranstaltungen für Jugendliche
- b) Landesweiter Austausch und Fortbildung für Multiplikatoren
- c) Regionale Veranstaltungen für Jugendliche in Kooperation mit den örtlichen Projekten.

Zudem berät das Jugendbildungswerk bei Bedarf die örtlichen Träger bei der Entwicklung und Konzeptionierung von Jugendbildungsveranstaltungen.

2004 waren mit 40 weiblichen und 17 männlichen insgesamt 57 TeilnehmerInnen bei Veranstaltungen des JBW. 2005 erreichte das LAG-Jugendbildungswerk mit 19 Veranstaltungen 160 Teilnehmende (82 weiblich/78 männlich) bei 357,5 Teilnehmertagen. Und 2006 konnten mit den 22 Veranstaltungen insgesamt 244 Teilnehmende (131 weibliche und 113 männliche) bei 908 Teilnehmertagen erreicht werden.

a) Landesweite Bildungsveranstaltungen für Jugendliche

Bei den überregionalen Veranstaltungen nahmen in der Regel 3-4 verschiedene Projekte aus ganz Hessen teil. Hierbei handelt es sich um mehrtägige Veranstaltungen wie z.B. die in den Herbstferien stattfindende Bildungsfahrten nach Berlin. Insgesamt wurden für Jugendliche in 2004-2006 sechs überregionale Veranstaltungen durchgeführt.

Beispielhaft ist hier die zentrale LAG Jugendtagung aus dem Jahr 2004 kurz dargestellt. Die Tagung richtete sich unter dem Titel „Wir machen mit! – Beteiligung im Stadtteil“ an Mädchen zwischen 11 und 15 Jahren aus Sozialen Brennpunkten in Hessen und fand mit drei beteiligten Standorten in der Jugendherberge Wetzlar statt. Ziel war neben dem Kennenlernen und gegenseitigem Austausch die Reflexion über die eigene Wohn- und Lebenssituation. Mit Hilfe der Methode der Zukunftswerkstatt konnten die Mädchen ihre Interessen und Bedürfnisse formulieren und lokale Partizipationsmöglichkeiten entwickeln. Die konkreten Vorschläge zu einer für sie wünschenswerten Veränderung in den jeweiligen Stadtteilen (Wohnumfeldgestaltung, Angebote für Kinder und Jugendliche) wurden von den einzelnen Gruppen aus Marburg, Gießen und Limburg mit „nach Hause“ (in ihren Stadtteil) genommen, um sie dort (zum Beispiel in der Jugendversammlung) vorzustellen und umzusetzen.

b) Landesweiter Austausch und Fortbildung für Multiplikatoren

Bei den Veranstaltungen mit MultiplikatorInnen kann zwischen den regelmäßig statt findenden Arbeitskreisen und speziellen am Bedarf orientierten Fortbildungsmaßnahmen unterscheiden werden. Zentral ist für ersteres die AG Jugend. Die Arbeitskreise Jungen und Mädchen mußten im Laufe des Jahres 2004 aufgrund der Auswirkungen der Streichungen der Landesmittel eingestellt werden.

Die AG Jugend ist der zentrale Austausch- und Fortbildungsort für örtlichen Jugendarbeitsprojekte und Jugendbildungsprojekte in hessischen Brennpunkten. Themen waren u.a. Streetwork, Kulturarbeit (Hip Hop), Hartz IV, Kooperation Jugendarbeit und Schule. Zudem werden zur konzeptionellen Weiterentwicklung der Jugendbildungsarbeit sowohl für den stadtteilbezogen als auch den landesweiten Kontext eintägige Klausurtagungen durchgeführt und Positionspapiere für die Landespolitik entwickelt.

c) Regionale Veranstaltungen für Jugendliche in Kooperation mit den örtlichen Projekten

Zahlreiche Veranstaltungen für Jugendliche wurden in Kooperation mit örtlichen Projekten durchgeführt. Meist ging dem Kooperationsprojekt eine konkrete Anfrage an das JBW voraus. Es handelte sich hierbei um mehrtägige Blockveranstaltungen, z.B. um Wochenendveranstaltungen aber auch um gesplittete Einheiten. Unter dem Gesichtspunkt der für unsere Zielgruppe wichtigen Niedrigschwelligkeit hat es sich bewährt, Veranstaltungen in den gewohnten Ablauf im Jugendclub vor Ort zu integrieren. So werden in den lokalen Projekten eine Vielzahl an kulturellen, sozialen, berufsorientierenden, ökologischen sowie bewegungs- und sportorientierten Jugendbildungsveranstaltungen durchgeführt, von denen im Folgenden einige exemplarisch genannt werden:

- Ferienprojekt "Internetradio" (Projektgruppe Margaretenhütte, Gießen)
- Projekt „Spurensuche – Jugend im Krieg“ (GWA Gießen-West)
- Wohnumfeld-Projekt (Sozialzentrum Presberger Str., Wiesbaden)
- Renovierung des Internet-Cafe (Stadtteilprojekt Limburg-Nord)
- Videoclip Dancing Workshop für Mädchen (Projektgruppe Margaretenhütte Gießen)
- Graffiti-Workshop (St. Martin Haus Marburg)
- Hip Hop Tanz-Workshop (St. Martin Haus Marburg)
- Foto-Projekt "Jugendwelten" für Jugendliche (Sozialzentrum Presberger Wiesbaden)
- Foto-Projekt "Kinderrechte" m. jungen Müttern (Jugendclub Gummiinsel Gießen)
- Klettern für Teenies (Sozialzentrum Presberger/JugendzentrumTrafohaus Wiesbaden)
- Wendo für Mädchen (Jugendzentrum Trafohaus Wiesbaden)

d) HEGISS

Fachveranstaltungen der Servicestelle HEGISS:

Im Jahr 2004 stand die Zwischenbilanzierung nach 5 Jahren HEGISS (Hessische Gemeinschaftsinitiative Soziale Stadt) im Mittelpunkt. Insofern befaßte sich ein Großteil der Veranstaltungen mit der Auswertung des bislang Erreichten:

- Die LAG war organisierte zwei Arbeitstreffen zur Zwischenbilanz und Perspektive der HEGISS-Begleitforschung und ihrer vier Themenfelder Bildungs- und Integrationsmanagement, Politiknetzwerke, BürgerInnenbeteiligung, Beschäftigung und Ökonomie.
- Die LAG hat gemeinsam mit der FEH (heute: Hessenagentur) die Konzeptionierung, Durchführung und Nachbereitung von vier Standortworkshops (Rüsselsheim, Gießen, Frankfurt, Eschwege) zur Auswertung der Selbstevaluation der Kommunen übernommen.
- Das Netzwerktreffen wurde in Form eines Landesnetzworkshops organisiert und bot Gelegenheit, die Ergebnisse und Erkenntnisse aus dem Prozess der Zwischenbilanzierung "Fünf Jahr Soziale Stadt in Hessen" vorzustellen, zu diskutieren und im Netzwerk eine gemeinsame Perspektiventwicklung der weiteren Programmdurchführung zu formulieren.

Auf Anfrage mehrerer Standorte wurde ein Arbeitstreffen/Erfahrungsaustausch zur Umsetzung des Programms "Lokales Kapital für soziale Zwecke" (LOS) organisiert. Vermittelt wurden hier

die Erfahrungen und Erkenntnisse der Standorte, die bereits seit 2003 mit diesem Modellvorhaben des BMFSFJ aus ESF-Mitteln arbeiteten. Darüber hinaus wurden Perspektiven für die Fortführung bis 2006 erarbeitet.

Auf Grundlage der Zwischenbilanz „Fünf Jahre Soziale Stadt in Hessen“ im Jahr 2004 wurde das Veranstaltungssetting in 2005 modifiziert. Um einen verstärkten berater- und praxisorientierten Austausch zu ermöglichen, wurden vier thematische Projektgruppen (Verstetigung, Lokales Bildungs- und Integrationsmanagement, Wohnraumversorgung, Lokale Arbeitsmarktpolitik) installiert, die in einem bestimmten Zeitraum Ergebnisse erarbeiten sollten, die dann in Form von Arbeitstreffen allen HEGISS-Akteuren präsentiert werden sollten. Insofern war die HEGISS-Veranstaltungsumsetzung 2005 von einer intensiven Projektgruppenarbeit mit zahlreichen Treffen geprägt. Diese neue Austauschform wurde im Rahmen eines Arbeitstreffens im Frühjahr implementiert.

Darüber hinaus gab es Mitte des Jahres 05 ein Netzwerktreffen bei dem zusammen mit Staatssekretär Abeln vom Wirtschaftsministerium unter dem Titel "Soziale Stadt in Hessen – Fünf Jahre Programm und wie geht es weiter?" diskutiert wurde.

In 2006 wurden aus drei Projektgruppen die Arbeitsergebnisse auf hessenweiten Arbeitstreffen vorgestellt. Dazu gehörten die Projektgruppen Verstetigung, Wohnraumversorgung und Lokale Beschäftigung- und Wirtschaftsförderung. Folgende drei Veranstaltungen wurden umgesetzt:

- Verstetigungsstrategien in der Sozialen Stadt: Charta für Nachhaltigkeit und lokale Beispiele
- Wohnraum- und Quartiersentwicklung als Zukunftsaufgabe in HEGISS-Quartieren
- Wirtschaftsförderung und Arbeitsmarktpolitik in HEGISS-Quartieren

2006 wurde zudem intensiv an der Vorbereitung einer LOS-Messe gearbeitet, die soziale Initiativen und Engagement würdigen und zum gegenseitigen Erfahrungsaustausch einladen wollte. Gleichzeitig sollten offene Fragen nach zukünftigen Strategien zur Unterstützung von sozialen und beschäftigungsfördernden Ansätzen in den benachteiligten Stadtteilen erörtert werden. Leider wurde die Veranstaltung vom Wirtschaftsministerium abgesagt, da zum anvisierten Termin von Seiten des Ministeriums noch keine abschließend beratenen konkreten Angebote zur Unterstützung von sozialen und beschäftigungsfördernden Ansätzen vorlagen.

HEGISS-BewohnerInnentreffen:

Im Rahmen ihrer Tätigkeit in der Servicestelle HEGISS hat die LAG insgesamt vier Treffen mit BewohnersprecherInnen aus HEGISS-Standorten organisiert.

- 4. BewohnerInnentreffen am 16.10.04 in Wetzlar
Wie ernst ist es den Kommunen tatsächlich mit der Beteiligung der BürgerInnen in der Sozialen Stadt? Dies war eine der zentralen Diskussionspunkte beim 4. HEGISS-Bewohnertreffen, an dem 30 BürgerInnen aus sechs HEGISS-Standorten (Eschwege, Gießen, Darmstadt, Hünfeld, Fulda, Wetzlar) im Nachbarschaftszentrum des Wetzlarer Stadtteils Silhöfer Aue/Westend teilnahmen. Die Antwort der durchweg engagiert diskutierenden Bewohnervertreter/innen fiel nicht so positiv aus, wie dies aufgrund der Rückmeldungen der Kommunen zum Bilanzjahr 2004 zu vermuten gewesen wäre.
- 5. BewohnerInnentreffen am 15.04.2005 in Gießen
Hauptthema der Veranstaltung war die Diskussion zu den Erwartungen der BewohnerInnen an die Landesebene zur Unterstützung ihres Engagements vor Ort. Ein zentrales Ergebnis war, dass sich die BewohnerInnen zukünftig nicht nur im Stadtteil, sondern auch an der Verbesserung der Rahmenbedingungen von Landesebene mitwirken wollen. Darin waren sich die 30 BewohnervertreterInnen aus acht hessischen Sozialen Stadt-Standorten beim 5. HEGISS-BewohnerInnentreffen am 15. April 2005 in der Gießener Nordstadt einig. "Wenn man uns lässt, wollen wir auch auf Landesebene unsere Interessen vertreten", war die einhellige Meinung. Insgesamt sieben der anwesenden BewohnerInnen haben sich bereit erklärt, im Falle der Einberufung von Stadtteilbewohnern in ein Landesgremium (z.B. HEGISS-Beirat oder Lenkungsgruppe) als BewohnervertreterIn zur Verfügung zu stehen.
- 6. HEGISS-Bewohnertreffen am 8.10. 2005 in Marburg
Die zentrale Fragestellung war, wie die politische Aufmerksamkeit, die geschaffenen Unterstützungsstrukturen und -angebote sowie die entwickelten Beteiligungsansätze aus Sicht der

Bürger/innen nach Ablauf der städtebaulichen Förderung verstetigt werden können. Das Treffen fand unter Beteiligung von 40 BewohnerInnen aus 8 Standorten am 08. Oktober 2005 in Marburg-Richtsberg beim BSF statt. Die Diskussion ergab, dass ein Papier zur Weiterarbeit in der Sozialen Stadt erstellt werden soll.

- 7. HEGISS-BewohnerInnentreffen am 30.09.2006 in Darmstadt-Eberstadt-Süd
Im Mittelpunkt standen die aktuellen Entwicklungen auf Landesebene sowie die Vertiefung des Themenschwerpunktes "Nachhaltigkeit und Bürgerengagement in der Sozialen Stadt". Zudem wurde eine landesweite BewohnerInnenvertretung gewählt werden. Der gastgebende Standort Darmstadt bot ein attraktives Rahmenprogramm mit Stadtteilrundgang, Mittagessen und kulturellen Beiträgen aus Eberstadt-Süd und Kranichstein.

f) Fortbildung von QuartiermanagerInnen

In 2004 wurde gemeinsam mit dem Fortbildungsträger Burckhardthaus/Gelnhausen eine fünfmodulige Fortbildung für QuartiersmanagerInnen auf Bundesebene geplant und durchgeführt. Neun hessische TeilnehmerInnen aus den Standorten Darmstadt-Eberstadt, Darmstadt-Kranichstein, Fulda-Aschenberg, Seligenstadt, Maintal-Bischofsheim, Hünfeld, Lollar, Gießen-Nordstadt, Kassel-Nordstadt waren vertreten.

Im Quartiermanagement Stadtallendorf wurde von der LAG die Stelle für einen Langzeitpraktikanten der Uni Kassel eingerichtet und fachlich begleitet.

5.4 Beratungsleistungen auf den verschiedenen Ebenen

Die Beratung der LAG findet in Form kollegialer Beratung unter den Mitgliedsprojekten und durch die hauptamtlichen GeschäftsstellenmitarbeiterInnen statt. Die Beratungsleistungen erfolgen sowohl auf Stadtteil- und Stadtebene als auch auf Landesebene für verschiedene Akteursgruppen.

Die LAG arbeitet in der Beratung der Standorte auf Anfrage. Dementsprechend variiert die standortbezogene Inanspruchnahme der LAG-Dienstleistungen erheblich. Je nach Fragestellung, Thema und örtlicher Ausgangslage wurden unterschiedliche Zielgruppen beraten. Die meisten Nachfragen erfolgten von den örtlichen QuartiermanagerInnen/Stadtteilbüros, Jugendeinrichtungen, den StadtteilkordinatorInnen der Verwaltungen oder der Verwaltungsleitung selbst, sowie von vor Ort tätigen Planungsbüros. Aber auch Vertreter/innen von Kommunalpolitik, Wohnungswirtschaft, Bildungseinrichtungen oder Sozialen Trägern nutzen das Beratungsangebot. Im Rahmen des landesweiten Netzwerkaustausches von BewohnerInnengruppen in benachteiligten Quartieren wendeten sich auch BürgerInnen aus den Stadtteilen an die LAG. Neben der telefonischen Serviceberatung ist die LAG mit ihrer Beratung auch vor Ort und begleitet u.a. ämterübergreifende Arbeitsgruppen, Stadtteilkonferenzen, Bürgerversammlungen, Vereine und Trägerverbände.

Aufgrund der derzeitigen Förderlage findet die meisten Beratungen für Standorte der Sozialen Stadt statt. Hier wurden in den drei Jahren über 1200 Beratungsstunden geleistet.

Thematische Schwerpunkte der Beratung waren:

- Unterstützung der kommunalen Akteure bei der Umsetzung der Selbstevaluation im Rahmen der Bilanzierung nach fünf Jahren HEGISS (in 2004)
- Zur Aufrechterhaltung des integrierten Stadtteilentwicklungsansatzes wurde 2004 nach Einstellung der nicht-investiven Förderungen des Hessischen Sozialministerium verstärkt zur Umsetzung der LOS-Förderstrategie beraten. Dazu wurde von der LAG ein LOS-Arbeitstreffen in Kooperation mit der LOS-Regiestelle des Bundes in Lollar vorbereitet und durchgeführt. Die Landkreise Offenbach (Seligenstadt, Langen, Dietzenbach), Main-Kinzig (Maintal, Erlensee) Marburg-Biedenkopf (Stadtallendorf), Schwalm-Eder (Spangenberg, Schwalmstadt), Limburg konnten erfolgreich bei der Einwerbung der Fördermittel und in der Implementierungsphase des Ansatzes unterstützt werden. Darüber hinaus wurden auch andere Kommunen bei Bedarf mit Informationen, Hinweisen und Anregungen zum passgenauen Vorgehen versorgt.

- Die Beratungsleistungen der LAG für die HEGISS-Standorte erstrecken sich auf alle Phasen der örtlichen Umsetzung des Programms. Dazu gehören: Vorlauf, Einstieg, Strategieberatung, Verstetigung.
- Eine intensive Beratung der HEGISS-Standorte (Projektträger, Kommunalverwaltungen, Quartiersmanagement) war bei der Projektentwicklung zum nicht-investiven Programm "HEGISS-Innovationen" 2006 gefordert. Die LAG war hier auch mit der Vorprüfung der eingereichten 123 Anträge beauftragt.
- Die LAG steht im intensiven Austausch mit zahlreichen Stadtteil- und QuartiersmanagerInnen. Sie wird regelmäßig in den selbstorganisierten Erfahrungsaustausch der Akteure aus den Stadtteilbüros einbezogen, der bis zu viermal jährlich stattfindet. Neben dem kollegialen Austausch waren hier u.a. die Planung der HEGISS-BewohnerInnentreffens, dem Verfahren der Selbstevaluation, der Vor- und Nachbereitung der landesweiten Workshops, der Mitarbeit im LAG-Netzwerk, der Einbindung in den HEGISS-Beirat, die LOS-Umsetzung, Umsetzung der nicht-investiven Modellvorhaben (HEGISS-Innovationen), Strategien gegenüber Landespolitik, Verstetigung des Sozialen Stadt-Ansatzes die zentralen Themen.
- Eine wichtige Aufgabe des Jugendbildungswerkes ist die Beratung und Unterstützung der Jugendeinrichtungen in sozial benachteiligten Sozialräumen. Zum einen hat das JBW Mitgliedsprojekte der LAG in Sozialen Brennpunkten beraten und zum anderen gab es zahlreiche Anfragen von Einrichtungen aus Standorten der Sozialen Stadt. Die Treffen der Arbeitskreise des Jugendbildungswerkes bildeten hierfür eine wichtige Grundlage und wurden durch eine individuelle Projektberatung ergänzt.
- Ein intensiver Austausch besteht mit der Abteilung Städtebau des Wirtschaftsministeriums. Themen hierbei waren Konzeptberatung der 5-Jahres-Bilanz, Begleitung der Arbeit und des Angebotes der Servicestelle, Planung einer LOS-Messe, Umsetzung von HEGISS Innovation 2006, Überlegungen zur Verstetigung etc.. Zu dem ist die LAG intensiv in den Austausch mit der HEGISS-Begleitforschung involviert.
- Nach dem Ausstieg des Sozialministeriums aus seinem Begleitprogramm zur integrativen Stadtteilentwicklung beschränkte sich die Beratungstätigkeit zunächst auf eine Umsetzungsbesprechung zum Programm HARA mit der Abteilung Arbeitsmarkt und auf die Zuarbeit bei der Beantwortung einer Landtagsanfrage. Ab 2006 wurde hier der Kontakt zu einzelnen Referaten wieder intensiviert. Im Mittelpunkt hierbei stand die Umsetzung Soziale Stadt, die ESF-Förderung sowie die Öffnung der Förderprogramme für alle benachteiligten Stadtteile in Hessen.
- Das Ziel der Einbindung von Akteuren des 3.Sektors auf Landesebene in den Ansatz Soziale Stadt wurde verstärkt. Hierzu gab es Gespräche mit VertreterInnen der LIGA der Wohlfahrtspflege; die LAG war in verschiedene Gremien der LIGA eingeladen. Auch die AG Soziale Stadt des CV-Diözesanverbandes Limburg nutzte die Beratungsleistungen der LAG. Im Jahr 2006 war die LAG bei der Umsetzung eines hessenweiten Modellprojektes zur Einbindung von Diakonie und Kirche in die stadtteilbezogene Arbeit in Armutsquartieren (durchgeführt vom Diakonischen Werk der EKD e.V.) als Fachberatung involviert.

5.5 Lobbyarbeit, Interessenvertretung

Die Lobbyarbeit der LAG findet auf verschiedenen Ebenen statt: Die LAG pflegt Kontakte und steht im Austausch mit der Landespolitik und -verwaltung, Abgeordneten des Parlaments sowie zahlreichen Städten, Kreisen und Gemeinden. Zudem wird die LAG - trotz begrenzter personeller Ressourcen - zunehmend wieder als Gesprächspartner in der Landespolitik bei Anhörungen und Stellungnahmen angefragt. und eingeladen. Ziel ist es, hierüber auf die Gestaltung finanzieller und rechtlicher Rahmenbedingungen im Sinne der LAG-Ziele Einfluß zu nehmen. Die unten aufgeführten Beispiele sind besondere Ereignisse bei den Aktivitäten auf Landesebene. Darüber hinaus ist die LAG auch im kommunalen Bereich aktiv. Sie interveniert bei sich abzeichnenden sozial- und wohnungspolitischen Fehlentwicklungen und unterstützt örtliche PartnerInnen.

- Anhörung Soziale Stadt auf Bundesebene: Für die LAG war Geschäftsführer Reinhard Thies zur Anhörung "Das Programm Soziale Stadt weiterentwickeln und ausbauen" im Ausschuss für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen am 13.04.05 in Berlin geladen. Auch eine schriftliche Stellungnahme der LAG zum Fragekatalog zum Antrag der Regierungskoalition (15/4660) wurde erstellt.
- Anhörung Soziale Stadt: Am 31.08.06 war die LAG in den Ausschuss für Wirtschaft und Verkehr des Hessischen Landtages eine Anhörung zu "Sechs Jahre Soziale Stadterneuerung - Bilanz und Perspektive" geladen. Die Stellungnahmen der LAG wurde von der 1.Vorsitzenden Christina Hey vorgetragen.
- Anhörung Kinderbetreuung durch Frauennetzwerk: Am 10.Mai 2006 veranstaltet der Sozialausschuss des Hessischen Landtages ein Anhörung zum Thema "Frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung". Die LAG wurde sehr kurzfristig von dieser Veranstaltung informiert. Im Rahmen der Frauentagung, die unter dem Titel "Mit Kopf, Herz und Hand - Lustvoll Lernen ein Leben lang" stattfand, konnte jedoch kurzfristig eine Stellungnahme zum weitgehend deckungsgleichen Thema der Anhörung erstellt werden. Gitte Büger, Sprecherin des LAG-Frauen-Netzwerkes, hat für die LAG die Anliegen bei der Anhörung vorgetragen. Auch eine Delegation von Frauen der LAG war als interessierte Öffentlichkeit bei der Anhörung zugegen.
- Zudem wurde in 2006 eine Stellungnahme auf Anfrage des Sozialministeriums zu den Auswirkungen der "Operation düstere Zukunft" verfaßt.
- In der 2. Jahreshälfte 2006 fanden mehrere Gespräch im Sozialministerium statt. Darunter auch mit Sozialministerin Lautenschläger und ihrem Büroleiter Dr. Hölz. Ergebnis der Gespräche waren u.a. die stärkere Einbindung des Sozialministerium in die Umsetzung Soziale Stadt, Gesprächszugänge zu verschiedenen Abteilungen des Ministeriums, Benennung eines Ansprechpartner für sozialräumliche Fragestellungen, Einladung zur ESF-Umsetzungsbeirat
- Das Frauennetzwerk konnte im Berichtszeitraum mehrere Politikgespräche mit den frauenpolitischen Sprecher/innen der Landtagsfraktionen führen. Bei einem ersten Austausch wurden die Auswirkungen des Kahlschlages auf die Frauenbildungsarbeit verdeutlicht. Abgesichert werden konnte durch das Gespräch die Fortführung der jährlichen Frauenzentraltagung in Kooperation mit der HLZ. In einem weiteren Gespräch in 2005 konnten die Auswirkungen von Hartz IV auf die Frauen in Sozialen Brennpunkten thematisiert werden.
- Zudem war die LAG Gesprächspartner bei verschiedenen Gesprächsforen der Landtagsparteien. Dazu gehörten u.a. die Gespräche der Sozialverbände mit der CDU (unter Teilnahme von Koch, Bouffier, Wolff, Lautenschläger, Boddenberg), die Empfehlungen zur Kinderbetreuung zum CDU-Zukunftskongress, die SPD-Bilanz-Veranstaltung zur Operation Sichere Zukunft, die Treffen des AK Wohnen von (u.a. Weiterentwicklung der Sozialen Stadt), eine Veranstaltung von Bündnis 90/Die Grünen zur Kinderbetreuung.
- Vertreter/innen der LAG sind zudem Mitglied in der Lenkungsgruppe Nachhaltige Stadtentwicklung und dem ESF-Umsetzungsbeirat. Bei HEGISS-Veranstaltungen zur Wohnraumversorgung und zur Verstetigung der Sozialen Stadt war der LAG-Vorstand auf dem Podium vertreten.

5.6 Kooperationen und bundesweiter Erfahrungsaustausch

Mit den radikalen Kürzungen wurden auch der Austausch mit Partnern sowie die Kooperationsbeziehungen der LAG nachhaltig gestört. Dies lag zum einen an den fehlenden Ressourcen der LAG, zum anderen aber auch daran, dass zahlreiche Kooperationspartner ebenfalls erheblich von den Kürzungen betroffen waren. Trotzdem gelang in einigen Bereichen die Kooperation erfolgreich aufrechtzuerhalten oder neue Kontakte zu knüpfen.

Die LAG ist als Mitglied weiterhin aktiv in der Bundesarbeitsgemeinschaft Soziale Stadtentwicklung und Gemeinwesenarbeit. Die Geschäftsführung, die die LAG in den vergangenen Jahren inne hatte, mußte allerdings 2004 an die LAG Soziale Brennpunkte Niedersachsen übergeben werden.

Im Rahmen der strategischen und operativen Kontaktpflege fanden Informations- und Kooperationsgespräche mit der Landessportjugend, der IBH Hessen, den Hessischen Arbeitsloseninitiativen, dem Fortbildungsträger Burckhardthaus/Gelnhausen, dem Hessisches Netzwerk gegen Gewalt, der Liga der Wohlfahrtspflege, der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung, der BAG Wohnungslosenhilfe, der Nationalen Armutskonferenz, dem Deutschen Verein sowie der Schader-Stiftung statt.

Die LAG war eingebunden bei der Entwicklung des Leitbildes des Planungsverbandes Ballungsraum Rhein-Main Frankfurt. Über das Jugendbildungswerk findet ein Austausch mit den „Ergänzenden Träger“ (u.a. IB Jugendbildungswerk, Pro Familia, Institut für Medienpädagogik und Kommunikation, Landesfilmdienst, Jugendbildungsstätte Ludwigstein) statt.

Die LAG beteiligte sich am bundesweiten Erfahrungsaustausch rund um das Programm Soziale Stadt. Exemplarisch werden die Veranstaltungen aus dem Jahr 2004 genannt:

26. bis 27. Januar 2004 in Berlin:

Fachforum Gesundheit: "Perspektive: Gesunder Stadtteil – Gesundheitsfördernde Settingansätze und Jugendhilfestrategien in E&C-Gebieten (in Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung –BZgA)

14.06.2004 in Köln,

Los-Starterkonferenz. Zu Beginn der Antragsphase wurden von der LOS-Regiestelle Starterkonferenzen durchgeführt, auf denen das Antragsverfahren und die Umsetzung des Programms detailliert erläutert wurde.

12. und 13. Juli 2004 in Essen

Konferenz der Quartiersmanager/innen aus E&C-Gebieten unter Beteiligung der kommunalen E&C-Ansprechpartner/innen: „Integrierte gesundheitsfördernde Stadtteilentwicklung – Handlungsstrategien für Kinder und Jugendliche in E&C-Gebieten“

23. und 24.09.2004 in Darmstadt

Tagung Lokale Ökonomie und Soziale Stadt der Schader-Stiftung und FH Darmstadt

14. Oktober 2004 in Berlin

2. Fachpolitischer Dialog zur Sozialen Stadt: Bundesweite Zwischenevaluierung - Ergebnisse und Folgerungen, Bundesministerium für Verkehr, Bau und Wohnungswesen

13. und 14.12.2004 in Berlin

2. bundesweite LOS-Kongress aller Koordinierungsstellen des ESF-Bundesprogramms "Lokales Kapital für soziale Zwecke"

5.7 Öffentlichkeitsarbeit

Seit Mitte 2004 ist die neu erstellte WEB-Seite der LAG unter www.lagsbh.de im weltweiten Netz zu finden. Die Seite bietet seitdem zeitnahe Informationen und ein interessantes Angebot an Downloads und Links. Dies gelingt, da aufgrund der Nutzung eines Content Management Systems interessierte Akteure aus dem LAG-Netzwerk selbständig Beiträge auf die LAG-Seite stellen können. Die Seite wird durch die Geschäftsstelle administriert. Die LAG-Web-Seite ist somit das zentrale Öffentlichkeits- und Kommunikationsinstrument des Vereins. In unregelmäßigen Abständen werden die Artikel der Seite auch als Newsletter versandt.

Zudem veröffentlicht das JBW der LAG mehrmals im Jahr einen Newsletter zur sozialräumlich orientierten Jugendarbeit mit vielen Informationen zu Veranstaltungen, Fortbildungen, best practice Beispielen und vor allem Förderprogrammen heraus. Dieser Newsletter wird mittlerweile auch weit über die Mitgliedsprojekte der LAG hinaus abonniert.

In 2006 wurde zudem ein Informationsflyer über die Arbeit des Jugendbildungswerkes erstellt, der nun für die Öffentlichkeitsarbeit sowie für Kooperationspartner zur Verfügung steht.

Darüber hinaus liefert die LAG Beiträge und Informationen zur Veröffentlichung auf der Web-Seite zum Programm Soziale Stadt (www.hegiss.de) und zum Newsletter der Servicestelle HEGISS.

Die Kontakte zu unterschiedlichen Medien fielen in den vergangen drei Jahren spärlicher aus. Hauptanfragen waren zu den Themen „Soziale Stadt“ und „Auswirkungen der Streichungen“ zu verzeichnen. Zudem berichtete das SAT 1-Frühstücksfernsehen in einem Kurzbeitrag über die Arbeit der LAG.

Im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit stand die LAG-Geschäftsstelle auch im Berichtszeitraum als Informations- und Anlaufstelle für die interessierte Fachöffentlichkeit, VertreterInnen aus Politik, Wissenschaft, Presse, Verbänden, Hochschulen, Schulen, Instituten, Initiativen in und außerhalb Hessens zur Auskunft- und Materialbeschaffung auch weiterhin zur Verfügung.

6. Finanzen

Mit der Streichung fast aller Fördergelder des Landes ab dem Jahr 2004 ist der Verein in schwere finanzielle Turbulenzen geraten. Hauptziel des Vorstandes war daher mit allen Mitteln den drohenden Konkurs des Vereins abzuwenden

Die folgende Übersicht zeigt den dramatischen, nicht zu kompensierenden Wegfall öffentlicher Fördergelder durch die Operation Sichere Zukunft.

Förderbereich	2003	2004	2005
Überregionale und koordinierende Aufgaben in der Obdachlosenhilfe	289.400,00 €	gestrichen	
Überregionale Bildungsarbeit in Sozialen Brennpunkten	4.000,00 €	gestrichen	
Lokale Beschäftigungsförderung	218.851,00 €	gestrichen	
Jugendbildungsförderung	48.585,00 €	48.587,00 €	48.589,00 €
Überörtliche Maßnahmen Offene Erziehungshilfen	715,90 €	gestrichen	
Gesamt	561.551,90 €	48.587,00 €	48.589,00 €

Haupteinnahmequelle der LAG war ab 2004 der Leistungsvertrag mit der Hessenagentur GmbH zur Umsetzung der Servicestelle HEGISS. Zudem wurde durch verstärkte Akquisebemühungen versucht neue Finanzquellen zu erschliessen. Dabei zeigte sich, dass die LAG mit ihrem hessenweit agierenden Ansatz oftmals nicht in vorhandene Förderschienen passt und die Nutzer der LAG-Beratung im Bereich der sozialräumlichen Armutsbekämpfung in der Regel nicht in der Lage waren für die Beratungsleistungen Gelder einzusetzen.

Die Drittmittel-Akquise ist insbesondere im Bereich der Finanzierung der Bildungsveranstaltungen eine wichtige Aufgabe für die Zukunft, da z.B. die Mittel für das Jugendbildungswerk kaum für die Deckung der Personalkosten ausreichen und nicht genügend Eigenmittel zur Verfügung stehen, um alle angefragten Veranstaltungen durchzuführen. Allerdings ist der Zeitaufwand für die Mitteleinwerbung bei gleichzeitig erhöhter Arbeitsbelastung der MitarbeiterInnen in ihren Arbeitsfeldern kaum leistbar.

So war u.a. die Antragstellung zum neuen Aktionsprogramm „Partizipation und Kooperation zwischen Jugendarbeit und Schule“ im Rahmen des JBFG aufgrund der umfangreichen Kooperationsabsprachen sehr aufwendig. Hierzu konnten in kürzester Zeit hessenweit verschiedene örtliche Träger als Modellstandorte gewonnen und an einen Tisch geholt werden. Leider wurde der modellhafte Netzwerkansatz der LAG nicht durch eine Förderung gewürdigt, so dass die intensiven Vorarbeiten und Abstimmungsgespräche vergeblich waren. Davon waren insbesondere die örtlichen Projekte betroffen, deren lokaler Bedarf somit nicht abgedeckt werden konnte.

Mit der Satzungsänderung vom 10.06.2006 ist es nunmehr möglich eine Fördermitgliedschaft bei der LAG anzutreten. Hiervon erhofft sich die Mitgliederversammlung zusätzliche Mittel insbesondere für die Bildungsarbeit. Auf eine Erhebung von Mitgliedsbeiträgen verzichtet der Verein bislang, da die mitarbeitenden Mitgliedsprojekte in der Regel selbst unter finanziellen Engpässen leiden.

Die Einnahmen im Jahr 2006 der LAG setzen sich aus öffentlichen Zuschüssen (29,5 %, ausschließlich Förderung nach dem JBFG), Einnahmen des Zweckbetriebes über Leistungsverträge (67,6%) und sonstiger Eigeneinnahmen (2,9 %, u.a. Veranstaltungsgebühren, Spenden, Veröffentlichungen) zusammen.

Bei den Ausgaben ergibt sich eine Aufteilung von 75,7 % für Personalkosten und 24,3 % für Sachausgaben. Deutlich wird, dass derzeit nur durch den Überschuss im Zweckbetrieb die Vereinsaufgaben und die Angebote im Jugend- und Frauenbereich gegenfinanziert und damit aufrechterhalten werden können.

Ausblick 2007

Verein:

Zur Stärkung und Weiterentwicklung der stadtteilbezogenen und gemeinwesenorientierten Arbeit ist eine landesweite Vernetzung und Unterstützung unerlässlich. Die Erfahrungen der letzten zwei Jahre haben gezeigt, dass diese Arbeit langfristig nicht allein aus überwiegend ehrenamtlichem Engagement getragen werden kann. Die hessenweite Gemeinwesenarbeit braucht die politische Wahrnehmung und Würdigung, auch in Form von Ressourcen für eine professionelle Unterstützung und den Erhalt von verlässlichen Strukturen.

Die Fachgespräche mit dem Sozialministeriums haben zwar die Wichtigkeit einer sozialraumorientierten Arbeit deutlich werden lassen, jedoch ist aufgrund anders gelagerter Schwerpunktsetzung eine Wiederaufnahme des finanzielles Engagement von Seiten des Landes für Gemeinwesenarbeit vor Ort und auf Landesebene zur Zeit nicht erkennbar. Trotzdem darf in den Forderungen und in der Argumentationen für eine Förderung sozialräumlicher Strategien in benachteiligten Stadtquartieren in Hessen nicht nachgelassen werden. Die kommende Mitgliederversammlung soll daher auch gleichzeitig als Politikforum zur Landtagswahl genutzt werden, um die Landtagsparteien mit den Bedarfen aus den Siedlungen nochmals zu konfrontieren. Auch das Frauennetzwerk plant zur Landtagswahl eine Veranstaltung mit den frauenpolitischen SprecherInnen der Parteien. Zudem ist es vordringlichstes Ziel, die Mittel aus den Projekten Servicestelle HEGISS und Jugendbildungswerk zu sichern, damit zumindest in geringem Umfang eine organisatorische Unterstützungsleistung seitens der Geschäftsstelle für die Vereinsstrukturen möglich ist.

Eine erfolgreiche Weiterarbeit im LAG-Netzwerk kann unter diesen Rahmenbedingungen in den nächsten Jahren nur bedeuten, dass die Basis für den Erhalt des Netzwerks entsteht und sich mit den ihr zur Verfügung stehenden Ressourcen aktiv einbringt. Das heißt:

- Beteiligung an den Aktivitäten der LAG (Mitgliederversammlung, Veranstaltungen usw.)
- Unterstützung der Netzwerke innerhalb der LAG (Frauen, Jugend, HEGISS)
- Fachpolitische Unterstützung (Kooperation bei Veranstaltungen, Zuarbeit bei Positionspapieren usw.)
- Mitarbeit bei der Öffentlichkeitsarbeit (Internet-Beiträge)
- Mitarbeit im Vorstand

Die örtlichen Träger der Gemeinwesenarbeit müssten ihr Interesse an einer wirkungsvollen Arbeit der LAG bekunden, indem sie Ressourcen und Mittel einbringen. D.h. die Träger müssten zumindest die Freistellung von Mitarbeiter/innen für die Arbeit im LAG-Netzwerk (Vorstand, Mitgliederversammlung) ermöglichen. Es ist zu prüfen, inwiefern die Erhebung von Mitgliedsbeiträge (z.B. zur Finanzierung der Mitgliederversammlung) sinnvoll ist.

Damit die anfallende Vorstandsarbeit für die Vorstandsmitglieder zeitlich und inhaltlich leistbar ist, muss es eine klare Aufgabenverteilung im Vorstand geben und diese derart organisiert sein, dass sich die Arbeit auf mehrere Schultern verteilt. Es ist zu überlegen, ob die Vorstandssitzungen perspektivisch nicht stärker zu einem Fachaustausch weiterentwickelt werden können, an dem auch weitere interessierte Akteure des Netzwerkes teilnehmen können und wollen. Geschäftsführende Tätigkeiten würden dann stärker als bisher nur noch vom geschäftsführenden Vorstand abgestimmt und wahrgenommen.

Jugend

Auch in 2007 sind wieder zahlreiche Veranstaltungen geplant. Bei der derzeitigen Planung kann von einer weiteren Erhöhung der Veranstaltungen ausgegangen werden. Auf lokaler Ebene sind verschiedene Kooperationsveranstaltungen im Bereich Gewaltprävention, Berufsorientierung, Video-Workshops, Partizipationsprojekte sowie kulturelle und erlebnispädagogische Projekte geplant.

Die überregionalen Vorhaben stehen ganz unter dem Motto „Beteiligung“. So sind bspw. zwei Zukunftswerkstätten im Februar und April sowie ggf. eine Praxiswerkstatt geplant. Im Mai werden sich in einer Messe Jugendliche und Projekte der AG Jugend vorstellen. Projekte des JBW werden präsentiert und die Jugendlichen veranschaulichen PolitikerInnen ihre Lebenswelt und versuchen mit ihnen ins Gespräch zu kommen. Hierfür hat die hessische Sozialministerin die

Schirmherrschaft übernommen. Daneben soll sich auch für die MultiplikatorInnen das Thema Partizipation in der AG Jugend und Fortbildung widerspiegeln.

Auch die mittlerweile traditionelle Bildungsfahrt nach Berlin soll in den Herbstferien wieder statt finden. Zukünftig wird an einen Jugendaustausch mit Italien gedacht. Dem vorgeschaltet soll aber ein Fachkräfte-Austausch stehen. Dieser soll nach Möglichkeit noch in 2007 statt finden.

Die beschriebene Planung setzt eine Fortsetzung der bisherigen JBFG-Mittel sowie die Genehmigung eines weiteren gestellten Projektantrags voraus.

HEGISS:

Die Arbeit in der Servicestelle in 2007 wird geprägt sein durch die Umsetzung der "HEGISS-Innovationen 2006" und "HEGISS-Innovationen 2007". Bezogen auf HEGISS-Innovationen 2006" sollen begleitende Workshops gemeinsam mit der Begleitforschung zu den Themenschwerpunkten Lokale Beschäftigung, Lokale Ökonomie, Bildungspartnerschaften und Elternschule durchgeführt werden. Die Erkenntnisse daraus sollen an die Lenkungsgruppe "Nachhaltige Stadtentwicklung" vermittelt werden.

Im Rahmen von HEGISS-Innovationen 2007 wird die LAG von der Umsetzung des Ausschreibungsverfahrens, der Standortberatung bis hin zur Organisation der Vorprüfung von Seiten des Landes betraut. Dazu ist auch ein Informationsveranstaltung für die HEGISS-Akteure geplant. Ziel ist es hierbei insbesondere das Sozialministerium und seine zuständigen Fachabteilungen für die Mitarbeit zu gewinnen.

Zum Jahresende ist ein hessenweites Netzwerktreffen geplant, dass sich mit dem Schwerpunkt Migration/Integration in der Sozialen Stadt beschäftigen soll. Darüber hinaus sind in der Verantwortung der LAG zwei HEGISS-Bewohnertreffen vorgesehen und die fachliche Begleitung des Regionaltreffens der Quartiersmanager.

Bei den Beratungsanfragen wird davon ausgegangen, dass hier zunehmend der Bedarf an Unterstützung bei Verstetigungsstrategien zur Fortführung der Sozialen Stadt an den Standorten dominieren wird.